

Jahresbericht 2024



Gefördert durch:



Bezirk
Unterfranken



St. Martinsgasse 4
63739 Aschaffenburg
Telefon 06021-4511117

E-Mail:
info@bd-untermain.de

Brückenstr. 19
63897 Miltenberg
Telefon 09371-6694920

E-Mail:
info@bd-untermain.de

www.bd-untermain.de
info@bd-untermain.de

Impressum:

Titel: „Jahresbericht der Beratungsstelle Demenz Untermain 2024“

Herausgeber: Beratungsstelle Demenz Untermain

Brückenstraße 19
63897 Miltenberg
Tel.: 09371/6694920

St. Martinsgasse 4
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021/4511117

<http://www.bd-untermain.de/>

Bezug: Der Jahresbericht wird auf der Homepage der Beratungsstelle zum kostenfreien Download zur Verfügung gestellt und kann über die Beratungsstelle als PDF-Datei per E-Mail angefordert werden.

Anregungen und Zuschriften per Mail bitte an: info@bd-untermain.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Die Beratungsstelle Demenz Untermain	5
1.1 Zielsetzung und Auftrag	5
1.2 Trägerschaft	5
1.3 Mitarbeiter und Einarbeitung	6
1.4 Lage und Räumlichkeiten	6
1.5. Erreichbarkeit	7
1.6 Organisatorische Strukturen	7
1.7. Inhaltliche Schwerpunkte	8
2. Zielformulierungen	8
3. Zielgruppen	10
3.1. Outreach / Zugang	10
4. Aufgabenbereich	10
4.1 Ist Analyse und Bedarfsermittlung	10
4.2. Unterstützung beim Auf und Ausbau von Angeboten für Menschen mit Gerontopsychiatrischen Erkrankungen	12
4.3. Regionale Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote	12
4.3.1 Kooperation und Vernetzung	12
4.3.2 Gremienarbeit	13
4.4 Schulungen, Fortbildungen, Veranstaltungen und Fachvorträge	14
4.4.1. Schulungen, Fortbildungen, Veranstaltungen und Fachvorträge	14
4.4.2 Veranstaltungen und Projekte	15
4.4.3 Fachvorträge	16
4.5. Regionale Öffentlichkeitsarbeit	16
4.5.1. Infostände	17
4.5.3. Pressearbeit	18
4.5.4. Materialien	18
4.6. Qualitätssicherung	21
4.6.1 Fort und Weiterbildungen der Mitarbeiter	21
4.6.2 Teambesprechungen	21
4.6.3. Kuratoriumssitzungen	22
4.7. Beratung über vorhandene Angebote	23
5. Resümee und Fazit	26
6. Ausblick und Weiterentwicklung	27
7. Impressionen aus 2024	27

Vorwort

Das Jahr 2024 war geprägt von personellen Veränderungen, wie Sie in Kapitel 1.3 detailliert nachlesen können. Seit November 2024 ist mit Antonia Marquart und Nicole Witt die personelle Besetzung wieder komplett. Danken möchte ich an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit Emilia Cichos-Schiffelholz und Anke Haas, die die BDU unterjährig verlassen haben, um neue Aufgaben zu übernehmen.

Auch räumlich gab es Veränderungen, hier aber nur in Aschaffenburg. Mehr als uns lieb war. Ein durchaus gewollter Umzug von der Ohmbachsgasse in ein schönes neues Büro in der St. Martinsgasse machte den Auftakt. Leider hat uns die dortige Wohneigentümergeinschaft zum Ende des Jahres 2024 wieder gekündigt, da die Räume zukünftig anderweitig genutzt werden sollten.

Ab dem Jahr 2025 befindet sich das Büro in Aschaffenburg am Standort Treibgasse 26.

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der Arbeit neben der psycho-sozialen Beratung und Begleitung, vor allem in der Beratung zu Entlastungs- und Hilfsangeboten sowie zum Umgang mit der jeweiligen geronto-psychiatrischen Erkrankung.

Als besonderen Punkt möchte ich hier noch benennen, dass der Beratungsbedarf zu wirtschaftlichen Themen und existenzsichernden Leistungen auch nach der Pandemie eine gewichtige Rolle spielt.

In den beiden anderen Teilarbeitsbereichen der BDU, diese sind Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation sowie Vernetzung, gab es vielfältige Aktivitäten. Herausgreifen möchte ich exemplarisch an dieser Stelle nur zwei, da diese für großes Aufsehen in der Öffentlichkeit sorgten: Die Teilnahme an der MutTOUR sowie beim großen Demenztesttag in Obernburg. Von hoher Bedeutung ist nach wie vor die enge Zusammenarbeit der Akteure am Bayerischen Untermain, wobei unsere Beraterinnen hier eine durchaus gewichtige Rolle spielen.

Obwohl es im Jahr 2024 personelle Engpässe gab, konnten die Beratungszahlen weitgehend stabil gehalten werden. Hier zeigt sich, dass die Beratungsstelle sehr bekannt und etabliert ist, was auf die kompetente Arbeit unserer Beraterinnen zurückzuführen ist.

Ich hoffe, Sie finden im Jahresbericht für Sie Interessantes.

Heinrich Almritter

1. Vorsitzender

1. Die Beratungsstelle Demenz Untermain

1.1. Zielsetzung und Auftrag

Die Beratungsstelle Demenz Untermain geht auf eine Initiative des Bezirks Unterfranken zurück und wurde von 2007 – 2013 als Modellprojekt gefördert. Mittlerweile besteht eine unbefristete Finanzierung.



Bezirk
Unterfranken

Ziel des Bezirks Unterfranken ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen und diejenigen, die sich um sie kümmern, an ihrem Wohnort die Unterstützung finden, die sie benötigen, um trotz der Erkrankung weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können.

In Unterfranken wurde über die letzten Jahre das Modellprojekt „Vernetzung der gerontopsychiatrischen ambulanten Pflege“ aufgelegt, um neue und angemessene Formen der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen und ihren Angehörigen zu erproben und zu etablieren.

Seit über 15 Jahren setzen sich die Beratungsstellen, in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, dafür ein die Situation der Betroffenen selbst und ihres sozialen Umfeldes zu verbessern und in den Regionen entsprechende Netzwerke und Strukturen auf- und auszubauen.

1.2. Trägerschaft

Für die Region Untermain wurde am 01. Mai 2007 die Arbeitsgemeinschaft „Beratungsstelle Demenz Untermain“ gegründet. Folgende Wohlfahrtsverbände und Institutionen sind Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft:



Bezugsverband
Unterfranken e.V.

AWO Bezirksverband Unterfranken



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Aschaffenburg
Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Miltenberg/Obernburg



Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V.

Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa)



Not sehen und handeln.
Caritas

Caritasverband Aschaffenburg - Stadt und Landkreis e.V.
Caritasverband für den Landkreis Miltenberg e.V.



Diakonisches Werk Untermain e.V.



Johanniter Unfallhilfe e.V. Ortsverband Miltenberg

Die beteiligten Verbände und Institutionen benennen jeweils ein festes Mitglied und einen Stellvertreter in ein Kuratorium. Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte den 1. und 2. Vorsitzenden sowie den Geschäftsführer. Die genannten Positionen sind derzeit wie folgt besetzt:

- 1. Vorsitzender: Heinrich Almritter, Caritasverband Landkreis Miltenberg
- 2. Vorsitzende: Gisela Zöller, bpa
- Geschäftsführer: Dennis Kempel, BRK KV Aschaffenburg

1.3. Mitarbeiter und Einarbeitung

Für jeden der beiden Standorte der Beratungsstelle wurde jeweils eine 0,5 Planstelle geschaffen.

Für den Standort in Aschaffenburg hat Frau Emilia Cichos-Schiffelholz, Diplom Pädagogin, seit dem 01.06.2018 die Stelle inne. Zwischenzeitlich in Elternzeit ist sie seit Januar 2022 wieder in der Beratungsstelle tätig. Ende August 2024 hat Frau Cichos-Schiffelholz die Beratungsstelle Demenz Untermain verlassen.

Am Standort in Miltenberg ist die Stelle seit dem 01.04.2017 durch Frau Antonia Marquart, Sozialpädagogin B.A., besetzt. Während der Elternzeit von Antonia Marquart wurde sie von Anke Haas, Diplom Sozialpädagogin bis 31.05.2024 vertreten. Da Frau Marquart erst im September 2024 aus der Elternzeit zurückkam, übernahm Diana Müller die Beratungen in Miltenberg. Durch den Weggang von Frau Cichos-Schiffelholz wurde ihr Vertrag noch bis zum Jahresende auf geringfügiger Beschäftigungsbasis verlängert. Seit 01.11.2024 ist Nicole Witt, examinierte Altenpflegerin/Pflegeberaterin in der Beratungsstelle Demenz Untermain beschäftigt.

Im Zuge des Personalwechsels in Aschaffenburg wurde die Stelle dahingehend umstrukturiert, dass nun beide Mitarbeiter für den gesamten Landkreis Miltenberg und Stadt und Landkreis Aschaffenburg zuständig sind.

Beide Mitarbeiterinnen wurden durch ihre jeweilige Kollegin eingearbeitet. Im Urlaubs- oder Krankheitsfall findet eine gegenseitige Vertretung statt.

1.4. Lage und Räumlichkeiten / Ausstattung

Die „Beratungsstelle Demenz Untermain“ (BDU) kümmert sich sowohl am Standort in Aschaffenburg als auch am Standort in Miltenberg um die Anliegen der Betroffenen und deren Zugehörigen. Die Eröffnung der Beratungsstelle in Aschaffenburg erfolgte im September 2007, in Miltenberg im März 2008.

Die Büros sind jeweils barrierefrei und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, mit Internetzugang, Telefon mit Anrufbeantworter, Drucker und Kopierer ausgestattet.

Eine Beschilderung mit den Öffnungszeiten und Erreichbarkeiten befindet sich jeweils an den Gebäuden.

Im Mai 2024 ist das Büro Aschaffenburg von der Ohmbachsgasse in die St. Martinsgasse umgezogen. Bilder sind im Anhang zu sehen.

Leider musste das Büro in Aschaffenburg zum Jahresende erneut umziehen. Durch die gute Vorbereitung auf den Umzug konnten Beratungen bis zum Jahresende in der St. Martinsgasse stattfinden.

1.5. Erreichbarkeit

Die Ansprechpartnerinnen sind während der folgenden Zeiten erreichbar:

Aschaffenburg

Montag	09:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag	15:00 – 17:00 Uhr

Miltenberg

Dienstag	14:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 11:00 Uhr

Termine für Beratungsgespräche, Vernetzungstreffen und Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden individuell vereinbart und terminiert. Hierzu steht die allgemeine E-Mail-Adresse der Beratungsstelle info@bd-untermain.de oder die persönlichen E-Mail-Adressen der Mitarbeiterinnen zur Verfügung. In Abwesenheitszeiten ist stets ein Anrufbeantworter aktiviert oder eine Rufweiterleitung an die Kollegin eingerichtet.

1.6. Organisatorische Strukturen

Die „Beratungsstelle Demenz Untermain“ bildet in Miltenberg seit Juli 2008 eine Bürogemeinschaft mit der „Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige – BSA e.V.“. Hier findet eine enge und übergreifende Zusammenarbeit statt, sodass die Ratsuchenden von einer gemeinsamen Anlaufstelle profitieren und Synergieeffekte genutzt werden können. In Aschaffenburg ist die Beratungsstelle solitär.



Abbildung 1: BDU als Mitglied der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige mit eigenem Kuratorium

1.7. Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte der „Beratungsstelle Demenz Untermain“ gliedern sich in drei Teilbereiche. Diese sind Beratung, Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation und Vernetzung. Die jährlichen Austauschgespräche mit dem Bezirk Unterfranken, sowie die inzwischen etablierten Online-Treffen zum fachlichen Austausch mit den Kolleginnen aus der Region Main-Rhön und Würzburg bieten die Möglichkeit das eigene professionelle Handeln zu reflektieren, sowie neue Ideen zu entwickeln.

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der Arbeit neben der psycho-sozialen Beratung und Begleitung, vor allem in der Beratung zu Entlastungs- und Hilfsangeboten, sowie zum Umgang mit der jeweiligen Erkrankung. Darüber hinaus spielt die Beratung zu wirtschaftlichen Themen und existenzsichernden Leistungen eine wachsende Rolle. Niedrigschwellige Angebote und die direkte Ansprache möglicher Klient*innen waren durch eine uneingeschränkte Öffentlichkeitsarbeit wieder möglich. Etablierte Veranstaltungen konnten auch im Jahr 2024 erfreulicherweise wieder angeboten werden. Für großes Aufsehen in der Öffentlichkeit sorgten die MutTOUR, bei der die Beratungsstelle mitgewirkt hat und der große Demenztesttag in Obernburg.

Die Beratungsstelle versteht sich außerdem als Koordinierungsstelle und arbeitet hier eng mit unterschiedlichen Akteuren und Dienstleistern zusammen und bietet den Klient*innen somit eine Brückenfunktion. Informationen zur und zum Umgang mit der jeweiligen gerontopsychiatrischen Erkrankung sowie zu Unterstützungsmöglichkeiten sind ebenso wichtige Bestandteile der Arbeit, wie die aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung.

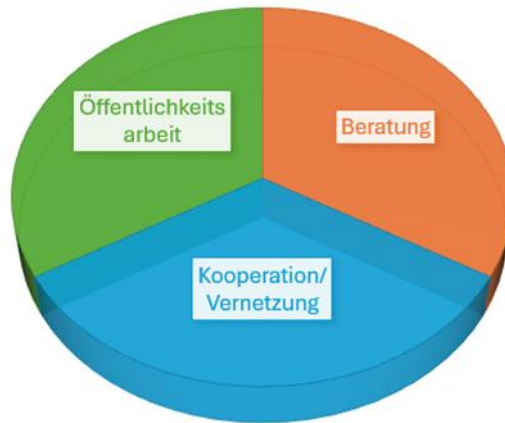


Abbildung 2: Inhaltliche Schwerpunkte der BDU

2. Zielformulierungen

Für eine langfristige häusliche Versorgung spielen folgende Punkte eine entscheidende Rolle:

- die Pflegekompetenz der Pflegenden
- ausreichende Entlastungs-/Unterstützungsangebote für Betroffene und Pflegenden
- Kenntnis über und Inanspruchnahme von den jeweiligen Angeboten

Darauf aufbauend verfolgt die „Beratungsstelle Demenz Untermain“ folgende Ziele:

- **Entlastung und Stärkung der Handlungskompetenz Pflegender**
Zielsetzung der „Beratungsstelle Demenz Untermain“ ist es, Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen, deren Zugehörigen, sowie ehrenamtlich Tätigen, Informationen, psychosoziale Entlastungsgespräche und begleitende Unterstützung anzubieten. Gerade die Pflege eines an Demenz erkrankten Angehörigen kann sowohl physisch als auch psychisch äußerst belastend sein. Im Sinne der Prävention und Gesundheitsförderung ist es hierbei besonders wichtig die Pflegebereitschaft von pflegenden Angehörigen zu erhalten und zu fördern, sowie die Pflegefähigkeit sicherzustellen. Die Beratungsstelle gibt Hilfestellung im Umgang mit den Erkrankungen und zeigt Entlastungsangebote auf. Ein Ausfall oder eine Erkrankung des pflegenden Angehörigen gilt es unbedingt zu vermeiden.
- **Stärkung und Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur**
Ein gut funktionierendes Versorgungsnetzwerk wird durch die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Gesundheits- und Altenhilfe getragen und weiter ausgebaut. Dort, wo Lücken in der Versorgungsstruktur identifiziert werden konnten, werden entsprechende Dienste und Angebote angeregt, unterstützt und begleitet.
- **Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen**
Menschen mit einer gerontopsychiatrischen Erkrankung sollten als selbstverständlicher Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden und in diese

integriert sein. Die Mitarbeiter der „Beratungsstelle Demenz Untermain“ unterstützen Teilhabe, Selbstbestimmung und Rechte der Betroffenen und ihrer Zugehörigen im Gemeinwesen. Gerade durch die Öffnung und Ausschreibung der eigenen Angebote für beispielsweise Menschen „mit und ohne Demenz“ wird hier der Grundstein für die öffentliche Akzeptanz und Integration gelegt.

Abbau von Stigmatisierungsprozessen und Entwicklung eines positiven Umgangs mit der Erkrankung am Beispiel „Demenz“

Bild von Demenz

Mit dem Krankheitsbild Demenz wird häufig eine Erkrankung mit stetigem geistigem Abbau und dem Bild von sehr alten, verwirrten und vollkommen hilfebedürftigen Menschen verknüpft. Doch Demenz beinhaltet nicht nur Abbauprozesse und Leid. Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, können trotzdem ein weitestgehend glückliches Leben führen. Der Verlauf einer Demenz ist individuell und hängt auch davon ab, wie das Umfeld mit der Erkrankung umgeht. Entscheidend ist darüber hinaus, wie mit dem an Demenz erkrankten Menschen kommuniziert und interagiert wird.

Menschenbild

Der Mensch mit Demenz bleibt eine einzigartige Persönlichkeit mit einer individuellen Biografie und mit elementaren Bedürfnissen nach Einbeziehung, Beschäftigung, Liebe, Identität, Trost und Bindung (vgl. Zentrale psychische Bedürfnisse von Menschen mit Demenz/“Bedürfnisblume“ nach Tom Kitwood). Gerade Emotionen und die Fähigkeit diese wahrzunehmen, bleiben sehr lange erhalten. Das Einfühlen in und die Wahrnehmung der Lebenswelt des Erkrankten spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle. Der Selbstwert der Betroffenen wird vor allem durch die Ressourcenorientierung gestärkt.

Betreuungsansätze

Die Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz bedeuten, Betroffene nicht zu korrigieren, sondern sich auf deren Lebenswelt und Sichtweise einzulassen, sowie diese so anzunehmen, wie sie sind. Im Vordergrund sollte nicht die Kognition stehen, sondern emotionales Erleben. Eine Begleitung sollte sich an den Fähigkeiten und Ressourcen orientieren und nicht an den Defiziten. Durch kreative und sinnesbezogene Angebote, wie beispielsweise Basale Stimulation, kann es gelingen, Menschen mit Demenz in ihrer Welt zu erreichen. Gleichzeitig sollte versucht werden, den Sinn von scheinbar „unsinnigen“ Handlungsweisen zu entschlüsseln und zu „übersetzen“. Hier spielt unter anderem die Biographiearbeit eine entscheidende Rolle.

Akzeptanz von Menschen mit Demenz in der Öffentlichkeit

Eine Demenzerkrankung kann zu Veränderungen des Verhaltens und der Persönlichkeit führen. Gerade in der Öffentlichkeit kann das abweichende Verhalten zu Verunsicherungen führen. Schamgefühle der An- und Zugehörigen spielen hier oftmals eine bedeutsame Rolle. Ein offener Umgang mit der Erkrankung verbunden mit der Weitergabe von Informationen über die Erkrankung, kann helfen Stigmatisierungsprozesse zu mildern.

3. Zielgruppen

Folgende Zielgruppen werden angesprochen:

- Betroffene (mit und ohne Diagnose)
- Pflegende (pflegende Angehörige, Familienmitglieder, Zugehörige)
- sonstige Bezugspersonen (Nachbarn, Freunde, - gesetzliche - Betreuer)
- ehrenamtlich Helfende
- Öffentlichkeit

3.1. Outreach / Zugang

Unterschiedliche Ressentiments führen dazu, dass Hilfe und Unterstützung nicht selten erst spät in Anspruch genommen werden. Bei den Betroffenen selbst sind dies beispielsweise häufig Gefühle, die Scham besetzt sind. Außerdem die Angst vor einer möglichen Diagnose und die damit verbundenen Veränderungen. Angehörige versuchen oftmals so lange als möglich die Situation selbst zu meistern und selbst in den Griff zu bekommen, da sie nicht auf andere angewiesen sein und niemandem zur Last fallen möchten. Soziale Isolation, Multimorbidität und die Verleugnung der eigenen Einschränkungen verhindern häufig eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit Einrichtungen und Dienstleistern, die Hilfe und Unterstützung anbieten. Aufgrund dessen ist es stets notwendig die Ausgestaltung der Zugangswege zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen.

Um den verschiedenen Zielgruppen einen Zugang zu ermöglichen, werden ganz unterschiedliche Kanäle genutzt und immer wieder auch kreative Ideen umgesetzt. Auch die Nutzung von Social Media gewinnt an dieser Stelle immer mehr an Bedeutung. Erfreulicherweise konnten 2024 bereits etablierte Kommunikationswege wieder in größerem Umfang genutzt werden, um einen niedrigschwelligen Zugang anzubieten. Die Beratungsstelle war so in der Lage durch eigene, an die gegenwärtige Situation angepasste Angebote, einen großen Kreis an Betroffenen und Interessierten zu erreichen. Einschlägige Veranstaltungen, sowie Informationsstände fanden statt. Oftmals boten diese Veranstaltungen einen ersten Zugang zur Beratungsstelle, sodass in deren Nachgang erfreulicherweise eine große Anzahl von Anfragen an die Beratungsstelle gerichtet wurden. Die Möglichkeiten der Veröffentlichung von Fachinformationen und die Präsentation der Beratungsstelle in der örtlichen Presse ist inzwischen bereits ein fester Bestandteil und findet regelmäßig statt. Über den regelmäßigen „Infobrief“ werden der Klient*innen und Kooperationspartner*innen gezielt über die Angebote der BDU informiert. Klient*innen werden nicht selten auch durch Netzwerkpartner*innen und Trägereinrichtungen oder auch von Nachbarschaftsinitiativen auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam gemacht. Außerdem kommen Ratsuchende auch auf Empfehlung bereits bestehender Klient*innen auf die Beratungsstelle zu und bitten um Unterstützung.

4. Aufgabenbereiche

4.1. Ist-Analyse und Bedarfsermittlung zu regionalen Angeboten

Die Beratungsstelle Demenz Untermain unterstützt gemeinsam mit den Akteuren der Gesundheits- und Altenhilfe der Landkreise Miltenberg und Aschaffenburg sowie der

Stadt Aschaffenburg, der Seniorenberatungsstellen und der Seniorenbeauftragten der Gemeinden, Städte und Landkreise beim Aufbau und der Weiterentwicklung von niedrigschwelligen Angeboten vor Ort. Hierzu zählen insbesondere die Selbsthilfegruppen, Angehörigengruppen, Betreuungsgruppen, Helferkreise, sowie Tagespflegen und ambulante Wohngemeinschaften.

Da in diesem Bereich, gerade auch im Hinblick auf den viel zitierten demographischen Wandel, weiterhin Optimierungspotential gesehen wird, werden die Entwicklungen weiterhin Ausgangspunkt und Ansatzpunkt für Aktivitäten der Beratungsstelle sein.

Ein Überblick über bestehende Angebote lässt sich auf den Internetseiten der jeweiligen Landratsämter Aschaffenburg und Miltenberg bzw. der Stadt Aschaffenburg gewinnen.

Das Angebot von Betreuungsgruppen ist zwischenzeitlich geringer geworden. Dafür gibt es mittlerweile ein gutes Angebot von Tagespflegen, die eine größere Zeitspanne der Betreuung und Pflege übernehmen.

Folgende Angebote gibt es bereits in Stadt und Landkreis Aschaffenburg, sowie im Landkreis Miltenberg:

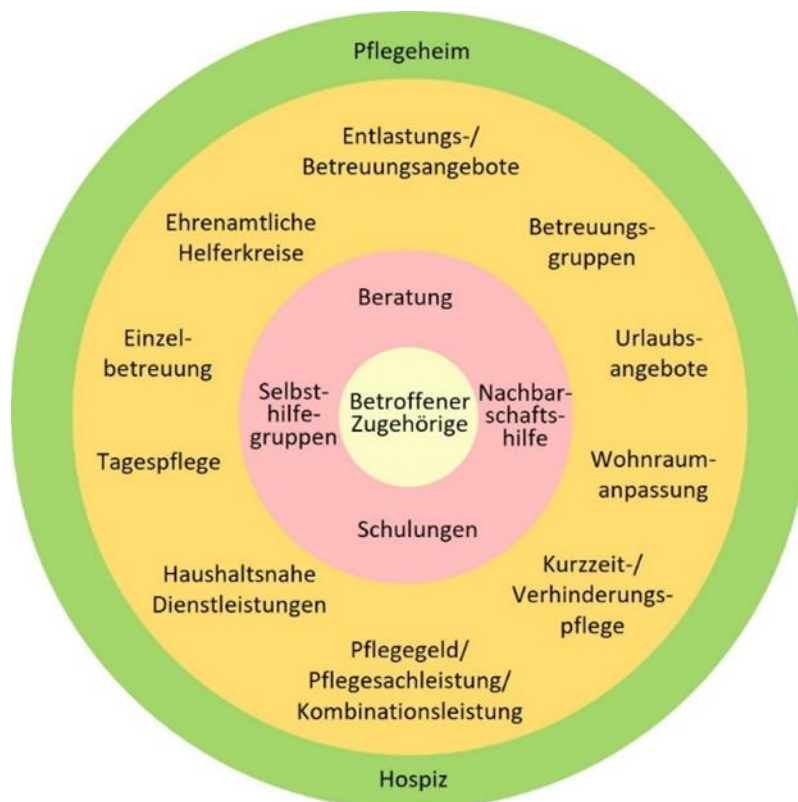


Abbildung 3: Angebote in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg und Stadt Aschaffenburg

Im Zentrum steht der Betroffene mit seinen Zugehörigen. Erste niedrigschwellige Angebote in Bezug auf Unterstützungsmöglichkeiten, Beratung und Informationen zur Erkrankung und dem Umgang damit, erfahren die Betroffenen und Zugehörigen beispielsweise durch die „Beratungsstelle Demenz Untermain“, Schulungen für Angehörige, Selbsthilfegruppen und die Nachbarschaftshilfen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, auf Unterstützungsangebote, die von der Pflegekasse finanziell mit unterstützt werden, zurückzugreifen.

Zu diesen Angeboten gehören beispielsweise folgende Leistungen:

- Pflegesachleistung, Pflegegeld, Kombinationsleistung
- Einzelbetreuung durch einen ambulanten Pflegedienst oder privat
- Tagespflege
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Wohnraumanpassung
- Urlaubsangebote für Betroffene gemeinsam mit den Angehörigen
- Betreuungsgruppen
- Haushaltsnahe Dienstleistungen/ Entlastungsleistungen

Auch durch ehrenamtliche Helferkreise kann die betroffene Familie entlastet werden. Je nach Ortschaft ist dieses Helfersystem unterschiedlich stark ausgebaut. Glücklicherweise kann ein Großteil der Helferkreise ihre Unterstützung inzwischen wieder anbieten.

Gerade an Demenz erkrankte Menschen in einem Pflegeheim versorgt zu wissen, ist für viele Angehörige im ersten Moment keine Entlastung, sondern eher eine Belastung, da dieser Schritt vielen Angehörigen zunächst äußerst schwerfällt. In manchen Fällen kann dies jedoch ein möglicher Weg sein, wenn die Pflege zuhause aus unterschiedlichen Gründen nicht (mehr) gewährleistet werden kann. Neu entstandene Freiräume können von den Angehörigen genutzt werden, ihre an Demenz erkrankten Familienmitglieder in der stationären Pflegeeinrichtung zu besuchen, zu beschäftigen und weiterhin zu begleiten.

4.2. Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Angeboten für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen

Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfegruppen werden von der Beratungsstelle eng begleitet und durch regelmäßige Fachinformationen und Vorträge unterstützt. Termine der Treffen werden auf der Homepage der Beratungsstelle veröffentlicht und in den Beratungsgesprächen kommuniziert.

Niedrigschwellige Betreuungsangebote

In beiden Landkreisen existieren niedrigschwellige Betreuungsangebote hauptsächlich in Form von Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz. Hier ist seit der Corona-Pandemie eine gewisse Dynamik zu beobachten. So konnten zwar inzwischen die Gruppen ihre Arbeit wieder aufnehmen, jedoch wurden auch einige

Gruppen eingestellt. Diese entstandene Lücke kann erfreulicherweise zu einem gewissen Teil von den bestehenden Tagespflegen aufgefangen werden.

Nachbarschaftshilfen und Helferkreise / Besuchsdienste

Nachbarschaftshilfen und Helferkreise werden durch die Beratungsstelle regelmäßig durch Vorträge und Seminare informiert und unterstützt. Auch hier sind Einschnitte durch die Pandemie spürbar. Sei es durch weniger ehrenamtlich Engagierte oder aber auch durch den Wegfall sonstiger Strukturen.

4.3. Regionale Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote

4.3.1 Kooperation und Vernetzung

Nur durch ein Zusammenwirken und Vernetzen der Akteure ist eine Weiterentwicklung, Verbesserung und vor allem eine Nachhaltigkeit der Angebotsstrukturen zu erreichen.

Durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure können neue Synergien und Angebote entstehen. Im Jahr 2024 fanden verschiedene Arbeitskreise, Netzwerktreffen und Besprechungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Durch die neuen Möglichkeiten der inzwischen nahezu flächendeckenden Digitalisierung konnte die überwiegende Zahl der Veranstaltungen zumindest online, Viele aber auch wieder in Präsenz, stattfinden. Dabei waren diverse Einrichtungen, Gruppen und Personen beteiligt.

Austauschtreffen und Kooperationen sind zum Beispiel mit folgenden Akteuren etabliert:

- Fachstellen der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige
- Gerontopsychiatrische Dienste in Unterfranken (Region II und III)
- Deutsche Alzheimergesellschaft, Alzheimer Gesellschaft Würzburg/Unterfranken, Alzheimer Gesellschaft Aschaffenburg e.V.
- Ambulante Pflegedienste, Tagespflegen und stationäre Pflegeeinrichtungen
- Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote wie Betreuungsgruppen, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen
- Nachbarschaftshilfen und ehrenamtliche Helfer
- Landratsämter Aschaffenburg und Miltenberg mit Betreuungsstellen, Seniorenfachstellen, Fachstellen für Bürgerschaftliches Engagement, Gesundheitsamt und Gesundheitsregionen^{plus}
- Kommunen
- Seniorenbeauftragte und -beiräte
- Kath. / Evang. Kirchengemeinden
- Hospizvereine
- Mehrgenerationenhäuser in Stadt und Landkreis Aschaffenburg, sowie in Miltenberg
- Ärzte
- Kliniken Rosensee, Lohr, Psychiatrische Institutsambulanz Miltenberg
- Kranken- und Pflegekassen
- Altenheimseelsorger*innen

- Kath. Seniorenforum
- Sozialpsychiatrische Dienste
- vhs - Volkshochschule
- bfz - Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft, Aschaffenburg
- Schulen
- Inklusionsnetzwerktreffen Landkreis Miltenberg
- Bildungszentrum Schmerlenbach
- Kinopassage Erlenbach
- KDFB – Katholischer Deutscher Frauenbund, Diözesanverband Würzburg
- EUTB – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, Miltenberg und Aschaffenburg
- Senioren-, Pflegelotsen
- BRK – Bayerisches Rotes Kreuz, Bereitschaft Kleinostheim

4.3.2 Gremienarbeit

An folgenden Austauschtreffen wirkten die Mitarbeiterinnen der BDU auch 2024 mit:

Ort	Gremien / Arbeitskreise	Anzahl der Treffen
AB/online	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)	2 x jährl.
LRA AB	PSAG AK Gerontopsychiatrie	2 x jährl.
Sozialzentrum „Am Rosensee“	PSAG AK Psychiatrische Versorgung	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden	PSAG AG „Untermain psychisch Stark“	Alle 2 Monate
Wechselnd bei den Teilnehmenden	Treffen der Anbieter und Interessenten von Betreuungsgruppen der Region/ individueller Kontakt	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden	Netzwerktreffen Sozialpsychiatrischer Dienst Miltenberg	2 x jährl.
Aschaffenburg	Seniorenbeirat der Stadt Aschaffenburg (Mitglied)	2 x jährl.
Aschaffenburg	„Runder Tisch Senioren“ der Stadt Aschaffenburg	2 x jährl.
online	„Runder Tisch Pflege“ im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau	1 x jährl.
LRA Miltenberg	Seniorennetzwerk-Treffen	2 x jährl.
Erlenbach	ARGE Pflege der freien Wohlfahrtsverbände und anderer Sozialinstitutionen	2 x jährl.

Ort	Gremien / Arbeitskreise	Anzahl der Treffen
Lkr. Miltenberg wechselnd bei den Teilnehmenden	„Runder Tisch der ambulanten Pflegedienste“ im Landkreis Miltenberg	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden	„Runder Tisch der stationären Pflegeeinrichtungen“ im Landkreis Miltenberg	1 x jährl.
Lkr. Miltenberg wechselnd bei den Teilnehmenden	„Runder Tisch der Tagespflegen“ im Landkreis Miltenberg	2 x jährl.
LRA Miltenberg	AK Palliativ- und Hospiz	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden und Online	Treffen der unterfränkischen bezirksgeförderten gerontopsychiatrischen Vernetzungs-/Beratungsstellen	4 x jährl.
Online/ wechselnd bei den Teilnehmenden	AGVB – Ambulanter Gerontopsychiatrischer Verbund Bayern	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden	Treffen der gerontopsychiatrischen Fachkoordinationen der Bayerischen Bezirke	2 x jährl.
Online	Jährliches gerontopsychiatrisches Gespräch zwischen Psychiatriekoordination des Bezirks und BDU	1 x jährl.
Aschaffenburg	Treffen der Selbsthilfegruppen	2 x jährl.

4.4 Schulungen, Fortbildungen, Veranstaltungen und Fachvorträge

4.4.1. Schulungen, Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen

Auch im Jahr 2024 wurden Schulungen für ehrenamtlich Tätige und Mitarbeitende, zum Teil von anderen Trägern begleitet, unterstützt und durchgeführt.

In der folgenden Tabelle sind die Schulungsangebote 2024 mit Terminen aufgelistet:

Termin	Ort	Schulung	Referenten
10.04.	Großostheim	Modul zum Thema „Demenz“ in der Hospizbegleiterausbildung	Emilia Cichos

4.4.2. Veranstaltungen und Projekte

Folgender Auflistung zeigen die Veranstaltungen und Projekte unter Mitwirkung verschiedener Kooperationspartner auf. Die Beratungsstelle Demenz Untermain hat nicht nur an den Veranstaltungen und Projekten an sich teilgenommen, sondern diese auch (mit) vorbereitet und nachbereitet.

Termin	Ort	Thema	ggf. beteiligte Kooperationspartner
03.04.	Obernburg	Vortrag zum Thema Demenz, Vorstellung Projekt DigiDEM	Petra Dlugosch (DigiDEM)
05.04.	Obernburg	Testtag von DigiDEM	Petra Dlugosch (DigiDEM)
27.04.	Kleinwallstadt	Kräuterspaziergang	Annette Horn (Kräuterführerin)
04.07	Aschaffenburg	Info Stand „MutTour“ vor der CityGalerie	Untermain psychisch stark
09.07.	Erlenbach	Demenz-ich kenn mich aus	Lehrkräfte des Hermann-Staudinger-Gymnasiums, Erlenbach
24.9.	Alzenau	Demenzparcour	Frau Püschel (Seniorenlotsin der Stadt Alzenau) Selbsthilfegruppe Demenz Alzenau
20.9.	Aschaffenburg	Demenzparcour mit anschließendem Vortrag	Stand Aschaffenburg, Landkreis Aschaffenburg, Fachstelle für pflegende Angehörige Hösbach, Alzheimergesellschaft Aschaffenburg, Martinushaus Aschaffenburg
28.11.	Obernburg	Nachtestungen von DigiDEM	Petra Dlugosch (DigiDEM)

4.4.3. Fachvorträge

Folgende Vorträge wurden im Jahr 2024 gehalten:

Termin	Ort	Vortrag	Referenten
21.03.	Goldbach	Demenz	Emilia Cichos
02.04.	Aschaffenburg	Demenz und Vorstellung der BDU bei Café Metropol; Diakonie Arbeitslosenberatung Leider wg. geringer Zahl der Teilnehmer Ausgefallen!	Emilia Cichos
15.04.	Alzenau	Demenz – Vortrag im Rahmen Angebote für Nachbarschaftshilfen	Emilia Cichos
05.08.	Aschaffenburg	Demenz und Prävention	Emilia Cichos
19.11.	Miltenberg	Diagnose Demenz	Antonia Marquart
26.11.	Schneeberg	Demenz im Alltag	Antonia Marquart

4.5. Regionale Öffentlichkeitsarbeit

Wie bei allen Menschen sollte es eine Selbstverständlichkeit sein auch Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen mit ihren individuellen Bedürfnissen und Problemlagen wahrzunehmen und bestmöglich zu unterstützen. Um eine gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen zu ermöglichen, ist es unabdingbar die Gesellschaft für die Belange und Bedürfnisse dieser Menschen zu sensibilisieren (vgl. Nationale Demenzstrategie). Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind vor allem die Gesellschaft zu erreichen, zu informieren, zu beteiligen und schlussendlich zu sensibilisieren. So gelingt es Verständnis zu fördern, Vertrauen zu gewinnen, Vorurteile abzubauen und Stigmatisierungsprozesse möglichst frühzeitig zu erkennen und aufzuhalten. Mittelpunkt der Arbeit im öffentlichen Raum bleibt stets die/der Betroffene und die Zugehörigen. Gerade durch Informationsveranstaltungen, Vorträge, Themenabende, u.a. wird die Arbeit der Beratungsstelle transparent dargestellt und so können der Austausch unter den Teilnehmenden gefördert und Barrieren abgebaut werden. Um den Aspekt der Nachhaltigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit zu verankern ist es umso wichtiger, dass dieses Kommunikationsmittel systematisch genutzt und die erarbeiteten operativen Maßnahmen umgesetzt werden.

4.5.1. Infostände

Im Jahr 2024 konnten Infostände bei verschiedenen Veranstaltungen angeboten werden.

Termin	Ort	Thema/Anlass
08.03. – 09.03	Aschaffenburg	Selbsthilfetage in der CityGalerie
17.03.	Obernburg	Tag der offenen Tür im Bürgerhaus Obernburg
6.11.	Elsenfeld	Hospiz-Palliativ-Tag
6.11.	Aschaffenburg	„Gute Pflege ist mehr“ im Martinushaus

4.5.2. Internetseite

Die „Beratungsstelle Demenz Untermain“ ist seit 2008 mit einer eigenen Homepage (www.bd-untermain.de) präsent. Die Pflege der Internetseite übernimmt im Auftrag eine externe Firma. Auf der Seite finden sich neben allgemeinen Informationen v.a. zum Thema Demenz und zur Beratungsstelle auch Anschriften diverser Anbieter von Unterstützungsangeboten. Veranstaltungstermine der Beratungsstelle selbst, aber auch von Kooperationspartner*innen werden durch die Mitarbeiterinnen eingepflegt. Ziel ist es mit der Internetseite die vorhandenen Angebote bekannt zu machen und diese zu unterstützen. Zusätzlich ist die BDU auch in Social Media/Facebook präsent und nutzt auch diese Möglichkeit, um die vorhandenen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten einer breiten Masse zugänglich zu machen.

4.5.3. Pressearbeit

Informationen und Veranstaltungshinweise werden in der örtlichen Presse und in den Amtsblättern abgedruckt. Die meisten Gemeindeblätter oder Selbsthilfeseiten der regionalen Presse haben die Kontaktdaten der BDU inzwischen in ihr festes Layout übernommen. Fachinformationen werden zudem in den Ausgaben der im Landkreis Miltenberg verbreiteten Zeitung „Blickpunkt MIL“ des Landratsamtes Miltenberg veröffentlicht. Des Weiteren erschienen mehrere Artikel im „Wochenblatt“ des Landkreises Miltenberg, sowie auf der Online-Plattform „meine-news“.

Folgende Artikel sind in der regionalen Presse 2024 veröffentlicht worden:

31.01.2024 „>Wir hören genau zu<: Emilia Cichos und Anke Haas arbeiten in der Beratungsstelle Demenz Untermain“

main-echo.de/region/stadt-kreis-aschaffenburg/wir-hoeren-genau-zu-emilia-cichos-und-anke-haas-arbeiten-in-der-beratungsstelle-demenz-untermain-art-8139511

12.03.2024 Main-Echo: „Beratungsstelle unterstützt Senioren und pflegende Angehörige im Kreis Miltenberg“

[main-echo.de/region/kreis-miltenberg/hilfe-bei-fragen-rund-um-die-pflege-art-8186984](https://www.main-echo.de/region/kreis-miltenberg/hilfe-bei-fragen-rund-um-die-pflege-art-8186984)

09.04.2024 Main-Echo: „Habe ich Demenz? Test i Obernburg hilft weiter“

[main-echo.de/region/kreis-miltenberg/habe-ich-demenz-test-in-obernburg-hilft-weiter-art-8210777](https://www.main-echo.de/region/kreis-miltenberg/habe-ich-demenz-test-in-obernburg-hilft-weiter-art-8210777)

4.5.4. Materialien

Der „Beratungsstelle Demenz Untermain“ steht ein informativen Flyer für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Seit 2022 wird außerdem 2-3 Mal im Jahr ein Infobrief an interessierte Klient*innen und Kooperationspartner verschickt.

Zusätzlich werden veranstaltungsbezogen weitere Flyer, sowie Handzettel entworfen und genutzt. Bei Infoständen oder Veranstaltungen stehen außerdem Roll-Ups sowie ein mit dem Logo der Beratungsstelle bedruckter, wetterfester Zeltpavillon zur Verfügung. Infomaterial zu gerontopsychiatrischen Erkrankungen liegt für Interessierte immer bereit und wird auch in den Beratungen entsprechend ausgehändigt.

Träger:

AWO
Bezirksverband
Unterfranken e.V.

**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

bpa
Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V.

Not sehen und handeln.
Caritas

**Diakonie
Untermain**

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben

Im Landkreis Miltenberg ist die BDU eine
von mehreren Fachstellen in der BSA.

BERATUNGSSTELLE
für
SENIOREN und pflegende
ANGEHÖRIGE

SIE ERREICHEN UNS:

www.bd-untermain.de
info@bd-untermain.de

Ohmbachgasse 5
 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 0 60 21 - 45 11 11 7
 Fax: 0 60 21 - 58 25 12 5

Öffnungszeiten:
 Montag 9 - 11 Uhr
 Donnerstag 15 - 17 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

Brückenstraße 19
 63897 Miltenberg
 Telefon: 0 93 71 - 6 69 49 20
 Fax: 0 93 71 - 6 69 94 42

Öffnungszeiten:
 Dienstag 15 - 17 Uhr
 Donnerstag 9 - 11 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

Bahnstraße 22
 63906 Erlenbach
 Telefon 0 93 72- 9 40 00 75

Öffnungszeiten:
 Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:
 RV-Bank Miltenberg
 IBAN: DE39 5086 3513 0101 8302 01
 BIC: GENODE51MIC

BERATUNGSSTELLE
Demenz
UNTERMAIN

Gefördert durch: **Bezirk
Unterfranken**

BERATUNG

 INFORMATION

 VERNETZUNG

Stand 07/2020



DEMENZ VERSTEHEN

Demenz bezeichnet nach der WHO, eine Erkrankung des Gehirns, bei der als Folge, die kognitiven Fähigkeiten, wie z.B. Gedächtnisleistungen, Denkfunktionen und Orientierungsfähigkeit dauerhaft beeinträchtigt sind. Es gibt verschiedene Formen von Demenz. Das bekannteste Beispiel ist die Alzheimer Demenz.

Wir unterstützen sie dabei, die Erkrankung und das Verhalten der Betroffenen besser zu verstehen. Der Umgang mit der Erkrankung kann Angehörige und Betroffene vor große Herausforderungen stellen. Durch frühzeitige Information und Beratung zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten kann das tägliche Zusammenleben besser gelingen.

Die Beratung ist individuell, vertraulich, kostenfrei und unabhängig.



INFORMATION UND VERNETZUNG



Aktuelle Kursangebote und Veranstaltungen
unter www.bd-untermain.de



BERATUNG

- Für Menschen mit Demenz oder bei Verdacht auf Demenz bzw. Frühbetroffene
- Für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen, deren Angehörige, Bezugspersonen und Betreuer
- Für ehrenamtlich tätige Personen und Vereine, die sich für Menschen mit Demenz engagieren möchten
- Abbau von Vorurteilen gegenüber Demenzerkrankten

Alle Beratungen bieten wir persönlich, telefonisch oder bei Ihnen zu Hause an.

Abbildung 4: Flyer der „Beratungsstelle Demenz Untermain“

**Infobrief
01-2024
01.03.2024**



Guten Tag liebe Interessierte,

mit diesem „Infobrief 1-2024“ übersenden wir Ihnen die aktuellsten Neuigkeiten aus der Beratungsstelle Demenz Unterrhein.

Etwas Wichtiges vorab:

Wir bieten allen E-Mail-Kontakten diesen Infobrief an, auch wenn der Kontakt schon einige Zeit zurückliegen mag. Vielleicht bekommen Sie ihn und möchten ihn gar nicht. Dann geben Sie bitte Bescheid, sodass Ihre E-Mail-Adresse gelöscht werden kann. Wir nutzen diese ausschließlich für den Versand dieses Infobriefes. Keine Angst, die Anzahl der E-Mails wird sich in Grenzen halten, da wir uns bemühen die Infos kompakt und gesammelt an Sie weiterzugeben.

Datum	Thema	Ort / Anmerkungen
08.03.2024 14:00 bis 20:00Uhr	„Aschaffener Selbsthilfetage“ Hier besteht die Möglichkeit die verschiedenen Selbsthilfegruppen in Stadt und Landkreis Aschaffenburg kennen zu lernen und sich über deren Angebote zu informieren. Diverse weitere Akteure aus dem sozialen Bereich werden ebenfalls vor Ort sein.	City Galerie Aschaffenburg Lichthof vor Galeria Kaufhof
09.03.2024 10:00 bis 16:00Uhr		Eintritt frei Keine Anmeldung erforderlich
21.03.2024 14:30 Uhr	„Wenn das Gedächtnis nachlässt“ Öffentlicher Vortrag über das Krankheitsbild Demenz und Kommunikation im Alltag	Mehrgenerationenhaus „Lebenswert“ Altmutterweg 2 + 4 63773 Goldbach
		Eintritt frei Anmeldung bis 19.03.2024 unter 06021/ 62999-47 oder -40
02.04.2024 09:30 Uhr	„Demenz—was heißt das eigentlich?“ Die Diakonie-Arbeitslosenberatung lädt ein zum Infofrühstück in Kooperation mit der Beratungsstelle Demenz Unterrhein	Café Metropol Kolpingstr. 7 Aschaffenburg
		Eintritt frei Keine Anmeldung erforderlich

Abbildung 5: Infobrief 01-2024

4.6. Qualitätssicherung

4.6.1. Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Die Grundhaltung der Mitarbeiterinnen ist durch eine Kompetenz- und Ressourcenorientierung geprägt. Dies bedeutet, dass Erkenntnisse über Beratungskonzepte, aktuelle Forschung, medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapiemöglichkeiten, Betreuungskonzepte, Präventionsmaßnahmen, aktuelle rechtliche Fragen, sowie SGB V und SGB XI und andere Sozialgesetze stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Sowohl durch regelmäßiges Literaturstudium zu den relevanten Themenbereichen als auch durch die Teilnahme an Fortbildungsangeboten wird eine hohe Qualität der Beratung gewährleistet.

Folgende Fort- und Weiterbildungen wurden 2024 von den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Demenz Untermain genutzt:

Termin	Thema	Ort
16.9.	Demenzdiagnostik	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken, online
17.9.	Palliativversorgung von Menschen mit Demenz	digiDEM Bayern, online
25.9.	Zahnhygiene bei Menschen mit Demenz	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken, online
1.10.	Fachtag „Angebote zur Unterstützung im Alltag“	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern, online
18.11.	Grenzen setzen in der Beratung	Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros, online
19.11.	Geschlechterunterschiede bei Demenz	digiDem Bayern, online
21.11.	Fachtag „Wege zwischen Anspruch und Wirklichkeit“	Fachstelle für Demenz und Pflege Mittelfranken, online
2.12.	Verhinderungspflege – Das Konzept der Pflegewohnung	Bayerisches Landesamt für Pflege, online

Zusätzlich beziehen die Mitarbeiterinnen Informationen aus einschlägigen Fachzeitschriften, wie beispielsweise der Zeitschrift „Demenz - Das Magazin“, „Alzheimer Info“ und dem Beraterbrief „Pflege“.

4.6.2. Teambesprechungen

Es fanden verschiedene konzeptionelle und informative Besprechungen statt. Insbesondere wurden folgende Themen behandelt:

- Entwicklung neuer Projekte
- Qualitätsmanagement
- Konzeptionelle Ausrichtung
- Evaluation von Veranstaltungen etc.
- Austausch von Fachinformationen
- Fallbesprechungen zur Qualitätssicherung mit der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige

Bezeichnung	Fachstellen*	Teilnehmer	Zyklus	Ziel
Team-besprechung	BDU	Emilia Cichos-Schiffelholz Anke Haas Antonia Marquart Nicole Witt	2x monatlich, sowie Absprachen nach Bedarf	Relevante, inhaltliche und organisatorische Informationen
Team-besprechung	BDU + BSA	Marco Andres Nicole Witt Antonia Marquart Franziska Hofmann Diana Müller Christian Nutz Michael Wildemann	1x monatlich/ sowie Absprachen nach Bedarf	Relevante, inhaltliche und organisatorische Informationen
Dienst-besprechung	BDU + SGL Rainer Kolbe	Emilia Cichos-Schiffelholz Anke Haas Antonia Marquart Nicole Witt Rainer Kolbe	1x monatlich/ sowie Absprachen nach Bedarf	Relevante, inhaltliche und organisatorische Informationen

* Die Abkürzungen stehen für:

BDU : Beratungsstelle Demenz Unterrhein

BSA : Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige

SGL : Sachgebietsleitung

Zusätzlich zu den aufgeführten Besprechungen fanden in beiden Landkreisen zahlreiche Termine mit unterschiedlichen Akteuren zum gemeinsamen Austausch statt. Oftmals zur Vorbereitung und Abstimmung gemeinsamer Projekte, aber auch zur Aufrechterhaltung des funktionierenden Netzwerkes.

4.6.3. Kuratoriumssitzungen

Die Kuratoriumsmitglieder treffen sich in der Regel zweimal jährlich zum Austausch und zur gemeinsamen Abstimmung. Das Treffen findet im Wechsel bei den Teilnehmenden statt.

Datum	Ort	Teilnehmer
20.06.	BRK Obernburg	Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft BDU + Mitarbeiterinnen BDU
17.10.	BRK Aschaffenburg und online	Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft BDU + Mitarbeiterinnen BDU

4.7. Beratung über vorhandene Angebote

Die Mitarbeiterinnen beraten neutral, trägerunabhängig, kostenfrei, individuell, ohne Anschauung der Konfession und unterliegen der Schweigepflicht.

Im Fokus der Information und Beratung von Angehörigen und Familienmitgliedern stehen immer der gesamte Familienverbund und die individuelle Situation der Beteiligten. Die BDU verfolgt damit einen interaktionistischen Beratungsansatz. Die Beratung geht individuell auf die Problemlagen der Betroffenen und Zugehörigen ein, entwickelt gemeinsam Lösungsansätze und weist auf Hilfesysteme hin. Die psychosoziale Beratung spielt somit eine große Rolle. Aber auch die Weitergabe von Informationen über die vielfältigen gerontopsychiatrischen Erkrankungen sind häufig Teil des Beratungsprozesses.

Ein positiv gestaltetes Setting hat einen entscheidenden Einfluss auf den Verlauf einer Beratung. So gehört zum Beratungssetting der ungestörte Gesprächsverlauf in einer möglichst angenehmen Umgebung. Mit der Corona-Pandemie nahm die BDU die Beratungen via Online-Plattform in Ihr Portfolio auf. Da das Angebot der Online-Beratung sehr gut angenommen wurde, gehört es auch nach der Pandemie neben persönlichen, telefonischen und schriftlichen Beratungen zum Angebot der Beratungsstelle. Somit können mehrere Familienmitglieder zeitgleich, von oftmals weit entfernten Wohnorten aus, die Beratung in Anspruch nehmen und erhalten so die gewünschten Informationen.

Beispielhaft seien einige Themen genannt:

- Vergesslichkeit beim Angehörigen beobachtet, was nun?
- Was ist im Umgang mit meinem an Demenz erkrankten Angehörigen zu beachten?
- Was kann ich gegen die Depression meiner Mutter unternehmen?
- Welche Möglichkeiten der Therapie stehen zur Verfügung?
- Was kann ich gegen die Isolation und Einsamkeit tun?
- Wie kann ich meinen Angehörigen beschäftigen?
- Wer hilft bei einer vermuteten Tablettensucht weiter?
- Welche Kosten trägt die Pflegekasse?
- Wie kann ich mich und meine Familie vor Überlastung schützen?

Die Dokumentation der Beratungen sowohl bei der Beratungsstelle Demenz Untermain (BDU) wie auch der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige in Miltenberg (BSA e.V.), erfolgt seit 2022 über das Programm „Quovero“ der Firma Synectic. Diese Software bietet für alle Fachstellen mehr Möglichkeiten in der Dokumentation und Evaluation sowie Statistik als das bisherige Klientenverwaltungssystem.

Bildliche Darstellung von Beratungselementen 2024

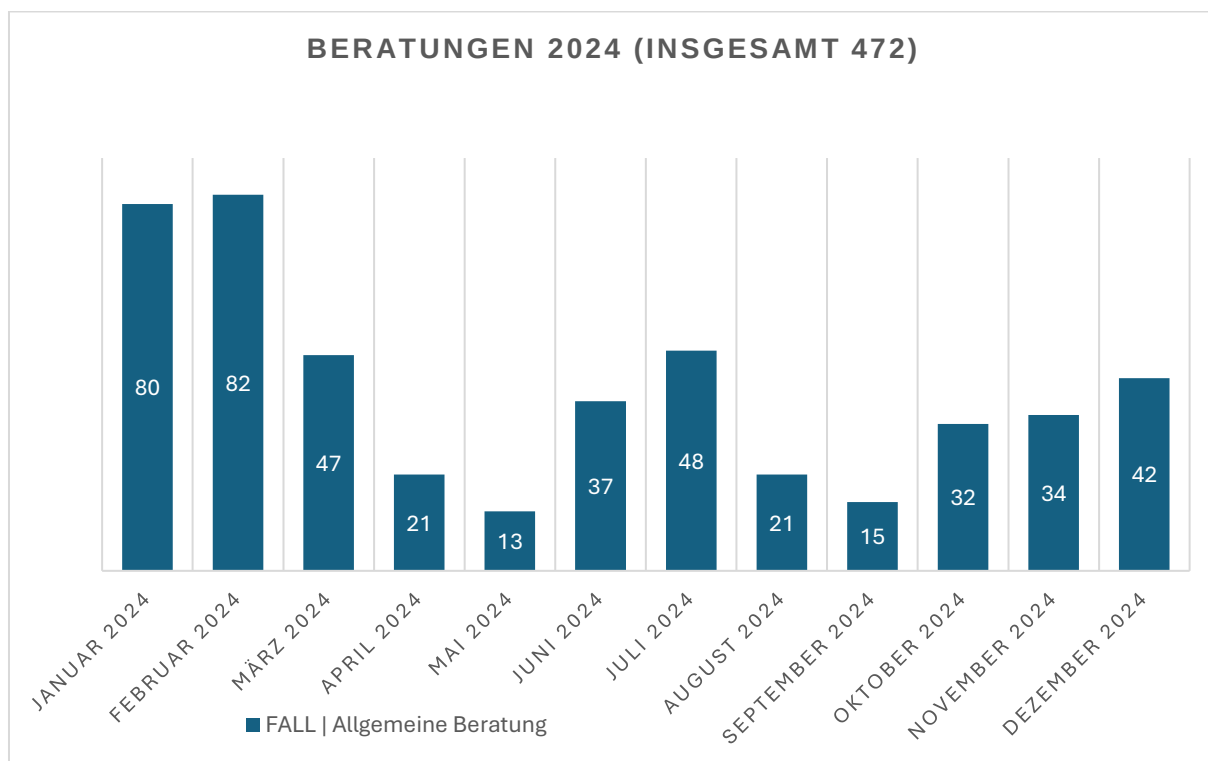


Abbildung 6: Anzahl der Beratungsgespräche BDU gesamt im Jahresverlauf

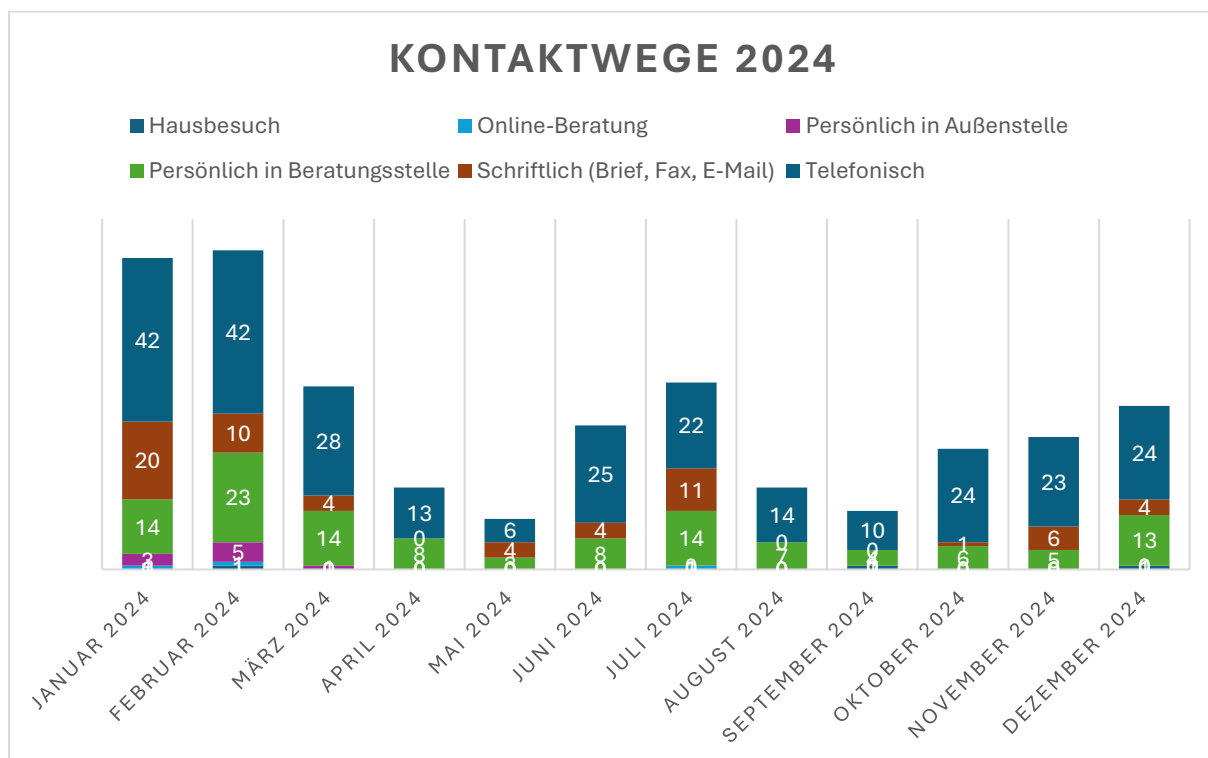


Abbildung 7: Anzahl der Beratungen pro Zugangsweg zur Beratung → Kontaktwege

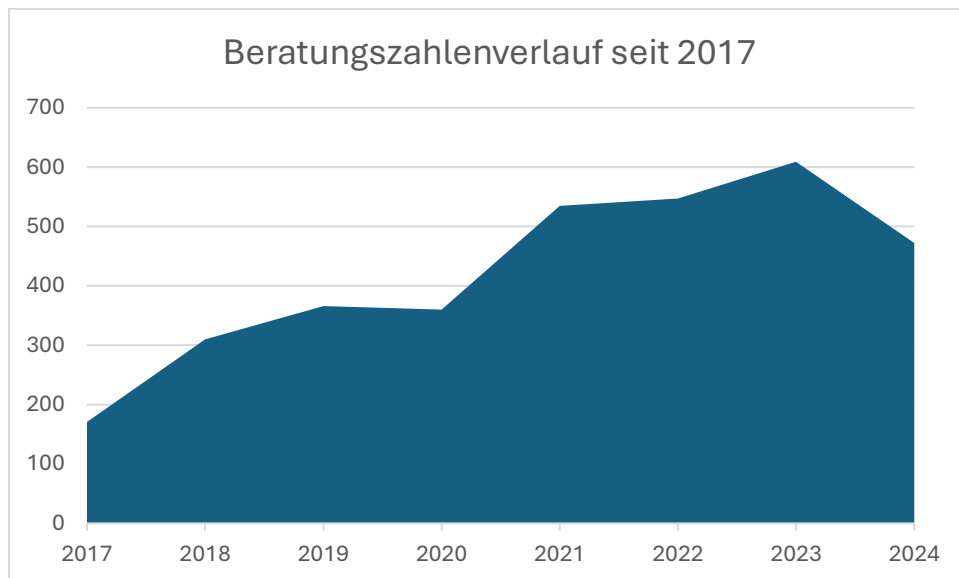


Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl der Beratungsgespräche seit 2017

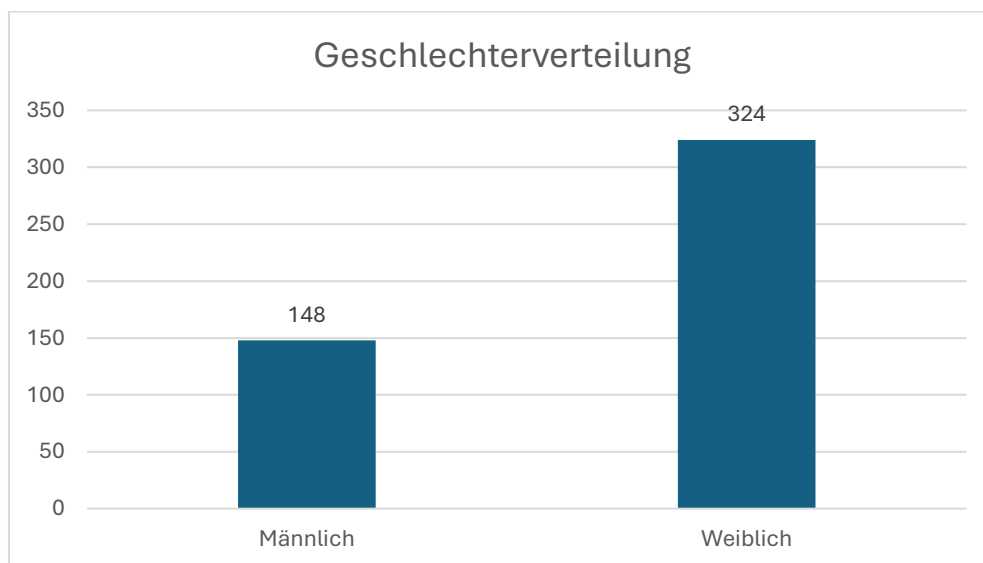


Abbildung 9: Verteilung Geschlechter in der Beratung

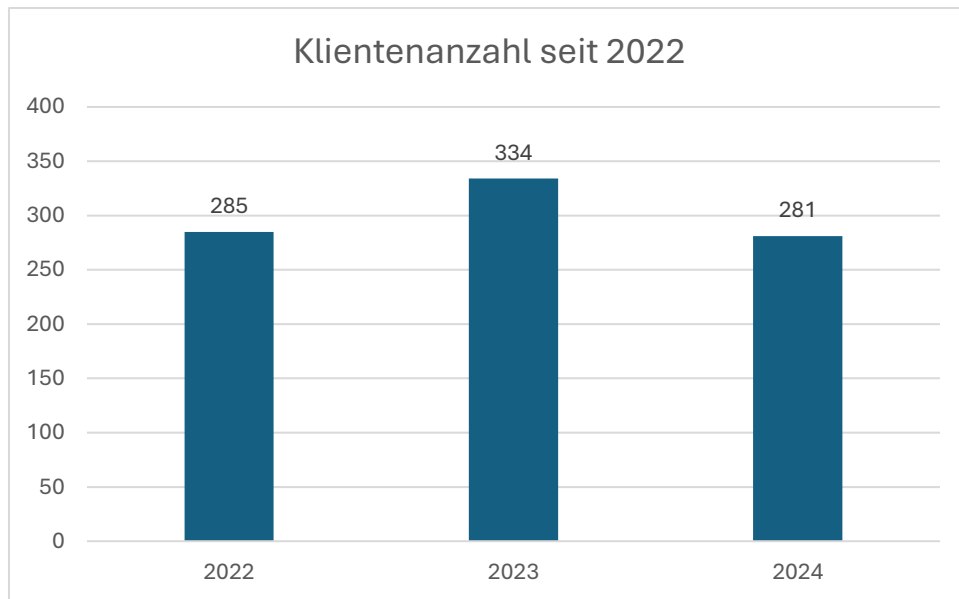


Abbildung 10: Klientenanzahlen seit 2022

5. Resümee und Fazit

Das Jahr 2024 brachte einige Veränderungen für die Beratungsstelle Demenz Untermain mit sich. Trotz Personalwechsel und eines Standortwechsels in Aschaffenburg konnten die zentralen Bereiche Kooperation & Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung weiterhin aufrechterhalten werden.

Zum Jahresende wurden die personellen Ressourcen neben den Beratungen und der Einarbeitung auch für den Auszug aus dem Büro in der St. Martinsgasse benötigt.

Bestehende Veranstaltungen und Kooperationen wurden aktiv begleitet. So war die BDU beispielsweise mit einem Infotisch beim Hospiz-Palliativtag in Elsenfeld vertreten und konnte dort gemeinsam mit Netzwerkpartnern Öffentlichkeitsarbeit leisten.

Ein besonderes Highlight waren die erfolgreichen Demenzparcours in Alzenau und Aschaffenburg, bei denen die BDU als Mitveranstalter agierte. Neben Infotischen boten diese Veranstaltungen auch Gelegenheit zum direkten Austausch mit Betroffenen und Angehörigen.

Aufgrund von Personalwechseln und unbesetzten Stellen waren die Beratungszahlen niedriger als im Vorjahr. Durch die geringfügige Anstellung von Diana Müller konnten die Beratungsanfragen weiterhin abgedeckt werden.

6. Ausblick und Weiterentwicklung / Projekte

Auch im Jahr 2025 wird die BDU etablierte Kooperationen und Veranstaltungen weiterführen und mitgestalten. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Umzug in das neue Büro in Aschaffenburg.

Durch den engen Austausch beider Kolleginnen wird eine bessere Vertretungssituation sichergestellt.

Um gerontopsychiatrische Erkrankungen stärker in den Fokus zu rücken, plant die BDU gemeinsam mit den Mitgliedern der PSAG Untermain, Unternehmen gezielt anzusprechen und vor Ort über das Thema zu informieren. Ziel ist es, ein niederschwelliges Kontaktangebot zu schaffen und Betroffene auf die vielfältigen Beratungsangebote aufmerksam zu machen. Zudem werden zahlreiche Vorträge und die Schulung der Hospizbegleiter fortgeführt, der Kräutersparziengang für Betroffene und Angehörige wurde geplant. Gemeinsam mit dem Landratsamt wird das Projekt „Demenz macht Schule“ weiterentwickelt.

Ein weiterer Fokus soll auf der Überarbeitung der Internetseiten gelegt werden um aktuelle Informationen zu veröffentlichen und den Zugang für Betroffene, Angehörige und Interessierte niedrigschwellig zu garantieren.

7. Impressionen aus 2024



Abbildungen 11: Büro Beratungsstelle Demenz Unterrhein in Aschaffenburg, St. Martinsgasse 4



Abbildung 12: DigiDEM in B-Obb, Vortrag 03.04.24



Abbildung 13: Kräuterspaziergang 27.04.24



Abbildung 14: Selbsthilfetage 08.-09.03.24 in der City Galerie



Abbildung 15: Schulprojekt – Demenz, ich kenn' mich aus am 09.07.24



Abbildungen 16: Demenzparcour Alzenau am 14.09.2024



Abbildung 17: Demenzparcour im Martinushaus mit anschließendem Fachvortrag am 20.09.2024



Abbildungen 18: Hospiz- und Palliativtag in Elsenfeld am 6.11.24 (Infostand gemeinsam mit den Kolleg*innen der BSA e.V.)



Abbildung 19: Infostand bei der Veranstaltung „Gute Pflege ist mehr“